

Post

Zeitung
der Deutschen Postgewerkschaft



8/90

Septemberausgabe



Expresse

Der Weg ist frei:

Ab 1. November eine DPG im geeinten Deutschland

Der erste ordentliche Kongreß der Deutschen Postgewerkschaft/Berlin sollte zugleich ihr letzter sein.

Mit nur einer Stimmenthaltung haben die 128 Delegierten dem wohl wichtigsten Antrag zugestimmt:

die Gewerkschaft mit Ablauf des 31. Oktober 1990 aufzulösen.

Denn, so hieß es in der Begründung zu diesem Grundsatzantrag des Hauptvorstandes, „mit der Schaffung der Einheit Deutschlands sind die Voraussetzungen und die Notwendigkeit zur Bildung einer einheitlichen Deutschen Postgewerkschaft gegeben“. Und da es seit dem 3. Oktober nur noch einen Postarbeitgeber gibt, sei dies zur Durchsetzung der Mitgliederinteressen zwingend erforderlich.

Für den Anfang eines neuen Zeitabschnittes, neu für das geeinte Deutschland und neu auch für die Gewerkschaften, überbrachte Kurt van Haaren namens von 476 000 DPG-Mitgliedern aus dem Westen die herzlichsten Grüße.

Den Delegierten und allen Postlerinnen und Postlern in den fünf neuen Bundesländern versicherte er: „Ihr steht nicht allein. Unsere DPG erwartet Euch als Kolleginnen und Kollegen mit Euren ganz persönlichen Tugenden und Fähigkeiten im menschlichen und kollegialen Umgang miteinander, die ihr gegen staatliche Unterdrückung, Unfreiheit sowie Gängelung und Bevormundung entwickelt und behauptet habt.“

Mit dem Ziel, eine Postgewerkschaft für

ganz Deutschland zu schaffen, verbinde sich der Anspruch, die Mitglieder aus dem Bereich der ehemaligen Deutschen Post schnell zu integrieren und als gleichberechtigte Partner zu behandeln. Dieser Prozeß sei zudem ein Angebot zur Mitarbeit, eine Aufforderung, sich für Funktionen zur Verfügung zu stellen.

Die Zeit dränge. „Erstens, weil das Poststrukturgesetz seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik auch hier gilt. Das heißt, die Deutsche Post wird eingegliedert in die drei Teilunternehmen Postdienst, Telekom und Postbank sowie den Hoheitsbereich. Den jetzt einheitlich handelnden Postarbeitgebern muß eine ebenso einheitlich handelnde, starke DPG entgegenstehen.“ Jedes Zerzetteln der Kräfte, jede Zersplitterung nütze nur den Arbeitgebern.

„Und die Zeit drängt zweitens, weil die ökonomischen Verhältnisse uns zwingen, zusammenzurücken. Wir wollen ein leistungsfähiges Post-, Postbank- und Fernmeldewesen. Aber wir lehnen es entschieden ab, die deutsche Einheit als Vorwand zu nehmen, das öffentliche Post- und Fernmeldewesen auszuhebeln.“ Deshalb trete man auch den immer unverhohleneren Angriffen führender Industrie- und Wirtschaftsvertreter entgegen, die zur Finanzierung der deutschen Einheit die Privatisierung öffentlicher Unternehmen, auch des Sondervermögens des Bundes Telekom, fordern.

Die gemeinsame Geschichte der Postgewerkschaft beginne jedoch nicht erst

mit dem 1. November, so dann Peter Praikows Feststellung im Bericht des Geschäftsführenden Hauptvorstandes an den Kongreß. Schon mit der Gründung der Ost-DPG im März 1990 seien die ersten Weichen zur Vereinigung gestellt worden, und „letztlich war es auch die umfangreiche Unterstützung, die es ermöglichte, daß sich unsere Gewerkschaft in äußerst kurzer Zeit zu einer starken, unabhängigen und demokratischen Organisation entwickeln konnte.“

In den nur 31 Wochen ihres Bestehens habe die DPG/Berlin ein immenses Arbeitspensum zu bewältigen gehabt. Erfolge bei Tarifverhandlungen und Perso-

Fortsetzung auf Seite 2

● 1. Ordentlicher Kongreß der DPG, Sitz Berlin, am 12. und 13. Oktober in Bernau beschloß Auflösung der Gewerkschaft zum 31. Oktober 1990

● Über 100 000 Beschäftigte aus dem Bereich der ehemaligen Deutschen Post haben bisher Übertrittserklärungen zur DPG, Sitz Frankfurt am Main, unterschrieben

● Ehemalige Ostgewerkschafter für zentrale Gewerkschaftsgremien benannt

● Kongreß verabschiedet Entschließung: Vorrangiges Ziel der gesamtdeutschen Postgewerkschaft muß Vereinheitlichung der Arbeits- und Einkommensbedingungen sein

● Am 29. und 30. Oktober wird außerordentlicher Kongreß der West-DPG notwendige Satzungsänderungen vornehmen



Die ERSTEN Personalratswahlen.
Und die WICHTIGSTEN.

Harte Zeiten
erfordern

**EINE STARKE
GEWERKSCHAFT**

Darum DPG wählen

DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT

Probe mit Bravour bestanden

Die ersten Personalratswahlen in den Ämtern und Dienststellen der ehemaligen Deutschen Post sind vorbei – nach intensiver und anstrengender Vorarbeit.

Bei Redaktionsschluß lagen noch nicht alle Ergebnisse vor. Dennoch können wir einschätzen, daß diese Wahlen mit einem überzeugenden Votum für die Kandidatinnen und Kandidaten der DPG endeten. Bei nur noch wenigen ausstehenden Meldungen ist das Ergebnis mehr als eindeutig:

Über 95 Prozent aller Personalratssitze

werden von Mitgliedern der DPG eingenommen. In den Jugend- und Auszubildendenvertretungen werden sich sogar zu über 98 Prozent DPG-Vertreter um die Interessen ihrer Wähler kümmern.

Damit wurde den Splittergruppen und Standesverbänden eine eindeutige Abfuhr erteilt. Noch am meisten konnten sich gegnerische Verbände in Berlin profilieren. Doch auch hier gelang es der DPG, knapp 90 Prozent aller Sitze zu erringen.

Die Postlerinnen und Postler haben

sehr wohl erkannt, daß den einheitlich handelnden Postarbeitgebern eine einheitlich handelnde Interessenvertretung entgegenstehen muß. Eine Interessenvertretung, die sich durch eine starke Gewerkschaft in einem starken Personalrat manifestiert.

Die DPG wird jetzt alles daran setzen, ihre Personalräte schnellstens zu schulen, damit sie im Interesse ihrer Wähler die Arbeit aufnehmen können.

Ulli Halsch

Hauptwahlorganisationsleiter

Unsere Vertreter in der neuen Deutschen Postgewerkschaft

Der Kongreß hat mit großer Mehrheit zugestimmt, folgende Kolleginnen und Kollegen als Wahlkandidaten für den außerordentlichen (West)DPG-Kongreß zu nominieren:

Achtes Mitglied des GHV
Peter Praikow, Vorsitzender DPG, Berlin

Neue ehrenamtl. HV-Mitglieder
Beate Illmer, PFA Falkenberg
Klaus Korcz, FSA Berlin
Heidrun Negnal, FMA Neubrandenburg
Bernd Schubert, PFA Weißenfels
Gudrun Schulz, PFA Gotha
Heidrun Singer, HPA Leipzig 5

Neue ehrenamtl. Mitglieder Revisionskommission
Sven Jähnichen, HPA Dresden
Peter Wahl, BS Berlin

Neue ehrenamtl. Mitglieder Kontroll- und Beschwerdekommision
Brigitte Costard, BS Schwerin
Peter Knöfler, Dir. Telekom Potsdam

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden zur Mitarbeit in zentralen Gremien bestätigt:

Beschäftigungsgruppenkonferenzen
Arbeiter:
Uwe Hohenwald, FuA Köpenick
Andreas Wiedemann, BPA Magdeburg

Angestellte
Thomas Kuhse, FuA Nauen
Monika Röhner, PA Stadtroda

Beamte:
Hans Nerlich, BS Cottbus
Brigitte Teichmann, PFA Plauen

Personalkonferenzen Versorgungsempfänger:
Lisa Belz, Rentner in Schwerin
Klaus Popp-Lange, Vorrühständer Frankfurt/Oder
Frauen:
Ingeborg Kollin, PFA Fürstenwalde
Sonja Schiede, HPA 1 Chemnitz
Jugendliche:
Volker Beckert, HPA 4 Chemnitz
Franka John, HwKw Erfurt

Unterkommission „Satzung“
Rainer Bosse, FMA Potsdam
Joachim Klimpel, ZFu Berlin
Manfred Krahe, BS Erfurt
Elke Krebs, PFA Eisleben
Werner Schindler, PA Schneeberg
Manfred Schwarz, PFA Stralsund

Unterkommission „Programmatische“
Kurt Adler, HPA Gera
Birgit Hiller, PFA Meißen
Thomas Lehn, FuA Rügen-Radio
Ramona Schüler, FMA Cottbus
Karin Schmuck, FMA Magdeburg
Manfred Wiczorek, ZFu

Arbeitsgemeinschaften
Postdienst:
Willi Deutsch, PFA Saalfeld
Postbank:
Regina Beckert, PSchA Leipzig
Telekom:
Gerhard Lubosch, FMA Cottbus
Soziales:
Erika Heintze, HPA Neubrandenburg
Selbstverwaltung:
Maika Vater, FMA Halle

Tarifkommission
Rainer Bosse, FMA Potsdam
Birgit Hiller, PFA Meißen
Hans Nerlich, BS Cottbus
Andreas Wiedemann, BPA Magdeburg
Wolfgang Zirzow, FBA Neubrandenburg

Ab 1. November eine DPG ...

Fortsetzung von Seite 1
narratswahlen, neue Anforderungen beim Sozialwesen und im Rechtsschutz, gewerkschaftliche Einflußnahme auf Strukturveränderungen und wieder Finanzhoheit – vieles konnte erreicht werden, manches blieb offen. Die vorliegende Bilanz präge nun die Themen zukünftiger Gewerkschaftsarbeit.

„Die Erwartungen der Mitglieder sind groß“, so der Vorsitzende, „fast zu groß, möchte man meinen, angesichts der Probleme, die wir möglichst auf einmal bewältigen sollen. Andererseits – ungefähr drei Viertel aller Postbeschäftigten haben bisher mit ihrer Unterschrift ausdrücklich erklärt, auch künftig durch die DPG vertreten zu werden. Daraus leitet sich der Anspruch an unsere Arbeit ab. Denn enttäuschen dürfen wir diese Erwartungen keinesfalls. Nicht als Gewerkschaft und schon gar nicht als die Funktionäre, die mit dem Mandat der hier anwesenden Delegierten sich in der nächsten Zeit vorrangig den Interessen der ostdeutschen Postlerinnen und Postler widmen sollen.“

So wie es mit der parlamentarischen Einheit nicht getan sei, könne auch die Einheit der Gewerkschaft nicht allein durch Kongreßbeschlüsse herbeigeführt werden. So wie Denkstrukturen und Verhaltensweisen sich ändern werden, muß sich vor allem die Angleichung der Lebensverhältnisse vollziehen.

Als vorrangiges Ziel bezeichneten die Delegierten deshalb in der Entschließung des Kongresses die Vereinheitlichung der Arbeits- und Einkommensbedingungen bei der Deutschen Bundespost.

Dazu forderten sie
erstens den schnellen Abschluß eines Tarifvertrages über den Rationalisierungsschutz für die Postbeschäftigten der neuen Länder, der mindestens dem bisherigen Inhalt der Bestimmungen der DPG entspricht,
zweitens den Abschluß von Tarifverträgen über die schrittweise, aber zügige Anpassung der Löhne und Gehälter, einschließlich der Altersicherung, ohne die dringend notwendigen Verbesserungen für alle Beschäftigten der DBP im geeinten Deutschland zu beeinträchtigen sowie

drittens den zügigen Aufbau der betrieblichen und gesetzlichen Sozialeinrichtungen der DBP in den neuen Bundesländern und den neuen Bezirken Berlins sowie den Erhalt der dortigen besseren sozialen Regelungen und deren Übertragung auf die Deutsche Bundespost.

Zur Abwicklung aller mit der Auflösung der Deutschen Postgewerkschaft/Berlin in Verbindung stehenden Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen sind vom Kongreß zwei Liquidatoren bestätigt worden.

Es sind dies
Ulli Hainsch, derzeit Mitglied des Berliner Geschäftsführenden Hauptvorstandes, und
Rolf Riesener, derzeit Abteilungsleiter in der Hauptverwaltung der DPG in Frankfurt am Main.

Von den Delegierten wurde ihnen der Auftrag erteilt, das nach der Liquidation (ein sich sicher über Jahre hinziehender Prozeß) verbliebene Vermögen an die DPG, Sitz Frankfurt (M), zu übertragen. Darin eingeschlossen die ausdrückliche Aufforderung, diesen Betrag öffentlich darzustellen. Als Kontrollorgan wurde ein Beirat bestätigt – bestehend aus je einem Vertreter der fünf neuen Bezirke und Ostberlins. M. L.

Kurz und knapp

Die Bundespostbetriebskrankenkasse wird ab 1. Januar auch für die Beschäftigten der ehemaligen Deutschen Post zuständig sein. Weil bis 31. 12. 90 das gegenwärtige Sozialversicherungsrecht in unveränderter Form weiter gilt, besteht keine Notwendigkeit, Versicherungsverhältnisse mit anderen Krankenkassen einzugehen.

Das Beratungs- und Informationsbüro der DPG-Frankfurt am Main beendet mit Wirkung vom 31. Oktober 1990 seine Arbeit in Berlin.

Die Aufgaben dieses Büros werden vom 1. November 1990 an von der gemeinsamen Deutschen Postgewerkschaft wahrgenommen. Briefe und fernmündliche Anfragen sind an die neuen Bezirksverwaltungen (einschließlich Berlins) oder an den Hauptvorstand Frankfurt am Main zu richten.

Als Geschäftsführer für die fünf neuen DPG-Bezirke wurden bestellt:



Friedgard Hecht

(Jahrgang 51, verh., 1 Kind). Von Beruf Postbetriebsfacharbeiter, zuletzt tätig als BGL-Vorsitzende im Hauptpostamt Rostock. Zu erreichen ist die Bezirksverwaltung bis auf weiteres unter
HPA Rostock, Neuer Markt.
Tel. Rostock 36 45 59



Ingeborg Schöpfel

(Jahrgang 42, verh., 3 Kinder). Von Beruf Postbetriebsfacharbeiter, zuletzt tätig als gewählte Geschäftsstellenleiterin in der DPG in Potsdam. Die Adresse der neuen Bezirksverwaltung lautet:
Dortußer Str. 36, Potsdam, 1560.
Tel. Potsdam 43 11, App. 560 oder 561.



Ute Hermann

(Jahrgang 62, ledig, 1 Kind). Von Beruf Facharbeiter für Nachrichtentechnik, zuletzt tätig als gewählte Geschäftsstellenleiterin der DPG in Magdeburg. Die Adresse der neuen Bezirksverwaltung lautet:
Otto-von-Guericke-Str. 6
Magdeburg, 3010.
Tel. Magdeburg 3 36 81



Joachim Jendrzy

(Jahrgang 41, verh., 2 Kinder). Von Beruf Postbetriebsfacharbeiter, zuletzt tätig als gewählter Geschäftsstellenleiter der DPG in Gera. Zu erreichen ist die Bezirksverwaltung bis auf weiteres in der Thälmannstr. 12,
Gera, 6500.
Tel. Gera 69 01 32.



Margitta Jahn

(Jahrgang '41, verh., 2 Kinder). Von Beruf Telegrafistin und Ingenieurökonom, zuletzt tätig als gewählte Geschäftsstellenleiterin der DPG in Dresden. Die Adresse der neuen Bezirksverwaltung lautet:
Ritzenbergstr. 14, Dresden, 8012, Tel. 4 85 33 73